

AB
27.10.2016
WIEDER
IM KINO!

LUTHER

**Ideen für den Unterricht
ab Klasse 8**

LUTHER

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

ist ein Projekt der Stiftung Lesen in Kooperation mit NFP marketing & distribution*.

Ab 27. Oktober 2016 wird der Spielfilm „Luther“ aus dem Jahr 2003 erneut in deutschen Kinos zu sehen sein. Aus diesem Anlass stellen wir Ihnen diese aktualisierte Version unserer methodisch-didaktischen Unterrichtsideen zum Film zur Verfügung.

Hotline für Schulen

Möchten Sie mit Ihrer Klasse den Film besuchen? Fragen Sie ab 27. Oktober 2016 direkt im Kino Ihres Ortes nach der Möglichkeit von Vormittags- oder Schulvorführungen.

Auskunft über die Möglichkeiten von Sondervorführungen und Hilfe bei der Organisation von Schulvorstellungen im Kino erhalten Sie außerdem Mo.-Fr. zwischen 9.00 und 14.00 Uhr unter 030/232554247.

Allgemeine Informationen zum Film erhalten Sie auf der offiziellen Homepage:

www.LUTHER-FILM.de und  /Luther.Film sowie  /NFP.Schulvorstellungen

INHALT

Luther – Der Film	4
Luther und seine Zeit im Überblick	6
Luther und sein Umfeld	8
Wer hat die Macht im Staat?	9
Gesellschaft im Umbruch	10
Die Reformation und ihre Folgen	12
Luther zwischen Mittelalter und Neuzeit	13
Luthers Standpunkte und Überzeugungen	14
Luther und die deutsche Sprache	16
Der Liedermacher Luther	17
Christen, die die Welt beweg(t)en	18
Ideenbörse	19
Lesetipps	21
Exkurs: „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“	23

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Stiftung Lesen, Römerwall 40, 55131 Mainz,
www.stiftunglesen.de

Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas

Programme und Projekte: Sabine Uehlein

Redaktion aktualisierte Auflage: Miriam Holstein,
freie Redakteurin/Autorin, Arnheim

Gestaltung: Harald Walitzek, Plugin Design, Udenheim;

© Stiftung Lesen, Mainz, aktualisierte Auflage 2016
Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten

Die Arbeitsblätter dürfen für Unterrichtszwecke kopiert werden.

Fachautoren/-autorinnen:

Dieter Zeidler, Lehrer und Diplom-Pädagoge, Göttingen
(S. 6-7, 10-11)

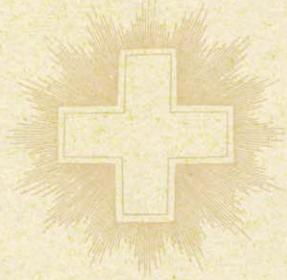
Dr. Ingvild Richardsen, Mediävistin, freie Autorin,
München (S. 9, 16)

Boris Wagner-Peterson, evang. Pfarrer, Böhl-Iggelheim,
wiss. Mitarbeiter für Reformationsgeschichte, Universität
Heidelberg (S. 13)

Elmar Middendorf, Studienrat für Mathematik, Religion
und Musik, Rabanus-Maurus-Gymnasium, Mainz
(S. 17-18)

Christoph Schäfer, Theologe, Mainz (S. 14-15)

Christina Edelmann, Historikerin, Mainz (S. 12)



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

der geistige Aufbruch, der durch Martin Luther und die Reformation ausgelöst wurde, hat unsere Gesellschaft grundlegend verändert. Viele Entwicklungen, wie etwa die Trennung von staatlicher und kirchlicher Macht, haben in seiner Zeit ihren Anfang genommen und prägen bis heute die europäische, die gesamte westliche Zivilisation. Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 kommt die Verfilmung von Martin Luthers Leben aus dem Jahr 2003 erneut auf die Kinoleinwand. Im Film des kanadischen Regisseurs Eric Till (u. a. „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“) verkörpert Hollywood-Star Joseph Fiennes (u. a. „Shakespeare in Love“) den großen Reformator des ausgehenden Mittelalters. Weitere Schauspieler dieses ambitionierten Projektes sind Sir Peter Ustinov, Alfred Molina, Claire Cox, Jonathan Firth, Bruno Ganz, Uwe Ochsenknecht und Mathieu Carrière.

Erzählt wird die Geschichte Luthers in einem packenden, aktionsreichen Drama über seine Standhaftigkeit und den Mut, mit dem er den mächtigsten Herrschern seiner Zeit die Stirn bietet. Während das Mittelalter in einer Epoche der Aufstände und der Gewalt in die Renaissance übergeht, verändert Luthers unerschütterlicher Glaube die gesamte christliche Welt.

Stiftung Lesen präsentiert Ihnen Unterrichtsmaterial zum Film, das Sie fächerübergreifend und zu verschiedensten Themen einsetzen können. Im Mittelpunkt der thematischen Auseinandersetzung stehen neben einem historischen Abriss der Zeit Luthers Persönlichkeit sowie seine Thesen und deren politisch-religiöse Auswirkungen. Dieser Film bietet eine gute Gelegenheit, um den historischen Kontext Luthers, seine Mitstreiter sowie seine Gegenspieler für Ihre Schülerinnen und Schüler lebendig werden zu lassen und die enormen gesellschaftlichen Veränderungen differenziert begreifbar zu machen. Über den Themenbezug hinaus beinhalten die Unterrichtsmaterialien Anregungen und Vorschläge zum Arbeiten mit dem Medium Film.

Die Materialien, die sich an die Klassen 8 – 13 wenden, dienen als Vorschläge und Orientierungshilfe zur Einbeziehung der im Film angesprochenen Themen in den Unterricht. Vor allem eignen sich die Materialien zur thematischen Gestaltung der Fächer Religion, Geschichte, Deutsch und Sozialkunde. Die von Fachleuten erarbeiteten Arbeitsblätter sind als Kopiervorlagen für die Schülerinnen und Schüler konzipiert und ermöglichen sowohl eine unterrichtliche Vorbereitung als auch eine fächerübergreifende Aufarbeitung des Filmerlebnisses. Die Arbeitsblätter sind selektiv nutzbar und stellen keine abgeschlossene Unterrichtseinheit dar. Lesetipps – erzählende wie Sachliteratur – sowie eine kreative Ideenbörse komplettieren das Angebot.

Wir freuen uns zu erfahren, wie Sie die Anregungen in den verschiedenen Fächern nutzen konnten.

Ihre Stiftung Lesen

LUTHER – DER FILM

„Es ist immer eine Herausforderung, eine historische Figur für das Publikum unserer Zeit zu spielen. Aber ich las das Drehbuch und sah ein modernes Stück mit Figuren, die nicht vor 500 Jahren gestorben sind, sondern mit denen wir auch heute noch verbunden sind.“

Joseph Fiennes

Der junge Martin Luther (Joseph Fiennes) wird von einem gewaltigen Unwetter überrascht und entgeht nur knapp dem Tode. Unter dem Eindruck dieses „vom Himmel gesandten Schrecken“ gibt er sein Studium der Rechte auf und zieht sich in ein Augustiner-Kloster zurück. Er fastet, betet und beichtet bis zur völligen Erschöpfung, auf der verzweifelt Suche nach einem gnädigen Gott – einem Gott, den er lieben kann und der ihn liebt.

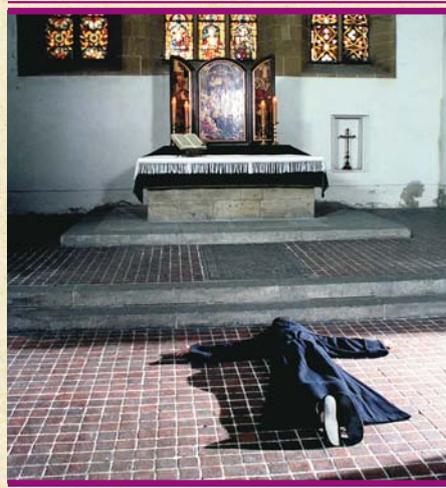
Um Luther von seinen Anfechtungen zu erlösen, schickt ihn sein Mentor Johann von Staupitz (Bruno Ganz), der Generalvikar des Ordens, zunächst nach Rom und später zum Theologiestudium nach Wittenberg. Durch Luthers Pfarrtätigkeit in der Gemeinde und intensives Bibelstudium versteht er schließlich die wahre Natur Gottes und findet geistigen Frieden.

Zur ersten Auseinandersetzung zwischen Luther und der Kirche kommt es, als Papst Leo X. (Uwe Ochsenknecht) beschließt, den Neubau des Petersdoms in Rom durch Ablassbriefe zu finanzieren. Der Kauf dieser Ablassbriefe garantiert gottesfürchtigen Christen die Vergebung ihrer Sünden und einen sicheren Platz im Himmel. Luther ruft zur akademischen Disputation über diese zweifelhaften Praktiken auf. In 95 Thesen, die er an die Kirchentür zu Wittenberg nagelt, fordert er Rom auf, den Ablasshandel zu unterbinden.

Rom verlangt den Widerruf der Thesen, doch Luther bleibt standhaft. Von Papst Leo X. exkommuniziert, muss sich Luther auf dem Reichstag zu Worms vor Kaiser Karl V. (Torben Liebrecht), dem mächtigsten Herrscher der Welt, verantworten. Doch auch hier ist Luther nur bereit zu widerrufen, falls man ihm anhand der Bibel nachweist, dass er im Unrecht ist. Luther wird zum Ketzer erklärt. Von nun an ist er vogelfrei.

Während seiner Rückreise nach Wittenberg lässt Friedrich der Weise (Sir Peter Ustinov) ihn in Schutzhaft nehmen und auf die Wartburg entführen. Hier übersetzt Luther das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche, damit auch einfache Menschen das Wort Gottes lesen und verstehen können.

Luthers Lehren finden immer mehr Anhänger. Doch der Preis dafür ist hoch: Sein spiritueller Kampf schlägt in Aufruhr um.



In Wittenberg zerstören die Bauern mit Karlstadt, Luthers ehemaligem Professor, an der Spitze Heiligenbilder und setzen die Kirche in Flammen. Als Junker Jörg verkleidet kehrt Luther in die Stadt zurück und beendet das schändliche Treiben.

Doch außerhalb von Sachsen kommen die Bauernaufstände nicht zur Ruhe. Von Luther zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung ermutigt, geben die deutschen Landesherren eine entschlossene Antwort: Hunderttausend Bauern werden

niedergemetzelt. Als er mit eigenen Augen sehen muss, was seine Lehren angerichtet haben, fällt Luther in tiefe Verzweiflung.

In dieser wohl dunkelsten Stunde seines Lebens begegnet er Katharina von Bora (Claire Cox), die mit acht ihrer Ordensschwwestern aus dem Kloster Nimbschen nach Wittenberg geflohen ist. Bei der beherzten, so viel jüngeren „Käthe“ findet er Trost und Beistand. Sie überzeugt ihn, mit ihr in den Stand der Ehe zu treten. In ihrer Hochzeitsnacht werden sie dramatisch an die Todesgefahr erinnert, in der all jene schweben, die sich gegen Kirche und Staat auflehnen.

Luther erreicht die Nachricht, dass Kaiser Karl V. die deutschen Landesherren nach Augsburg berufen hat, um sie dort zur Abkehr von seinen Lehren zu zwingen. Katharina fleht Luther an, nicht nach Augsburg zu reisen, da ihm außerhalb Sachsens der sichere Tod droht. Doch Luther will und kann nicht aufgeben. Während eines geheimen Treffens in Coburg beschwört er die Landesherren, ihrem Glauben treu zu bleiben: Geben sie sich geschlagen, ist seine Reformation zum Scheitern verurteilt.

Während Luther und Katharina in Wittenberg auf Nachrichten aus Augsburg warten, bieten die Landesherren Kaiser Karl V. auf dem Reichstag mutig die Stirn: Bevor sie ihren Glauben und Gottes Wort verleugnen oder Luthers Lehren abschwören, lassen sie sich eher den Kopf abschlagen.

Melanchthon überreicht dem Kaiser das Glaubensbekenntnis der Protestanten, das zum ersten Mal öffentlich verlesen wird.

Von nun an ist die Reformation nicht mehr aufzuhalten.

ANREGUNGEN ZUM ARBEITEN MIT EINEM BIOGRAFISCHEN FILM

„Die Geschichtsbuchhalter werden uns eine Rüge erteilen...“

Produzent Christian P. Stehr



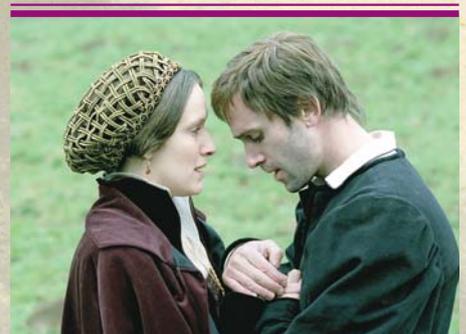
Wer mit den Daten des Lebens und Wirkens von Martin Luther etwas vertraut ist, wird beim Sehen des Films Handlung und tatsächliche Lebensgeschichte miteinander vergleichen. Bei einem „Biopic“, also der Verfilmung von biografischen Episoden oder ganzen Lebensgeschichten von berühmten Personen, wird man als Zuschauer immer wieder feststellen, dass nicht alles im Film vorkommt oder auch Veränderungen der realen Ereignisse vorgenommen werden. Im Rahmen eines Filmprojektes gibt es bestimmte Anforderungen, die erfüllt werden müssen. Man kann sich darüber klar werden, indem man sich folgende Punkte vor Augen hält:

Die Ereignisse im Leben einer berühmten Person müssen im Film so angeordnet sein, dass sich hieraus eine zusammenhängende Geschichte mit entsprechender Spannungskurve ergibt. Dabei können manche Ereignisse durchaus wegfallen oder aber auch hinzukommen.

Die Spannungskurve bestimmt auch, dass die Höhepunkte der Handlung nicht an einer beliebigen Position innerhalb des Films liegen können. Reale Ereignisse werden an der Stelle eines Films eingebaut, wo sie einer dramaturgischen Funktion gerecht werden. Und das ist eben nicht unbedingt auch der reale Ablauf des Geschehens.

- Ruft euch in Arbeitsgruppen die einzelnen Abschnitte der Filmhandlung ins Gedächtnis und schreibt sie jeweils auf Karteikärtchen. Versucht hierbei so präzise wie möglich zu sein. Ihr könnt beliebig viele Karteikärtchen für diese Übung verwenden, d. h. so viele Abschnitte machen, wie ihr erkennen könnt.
- Jetzt legt alle Kärtchen hintereinander, wie es der Reihenfolge im Film entspricht.
- Vergleicht die Handlung mit den realen Ereignissen: Stehen Dinge, die im Film passieren, in Wirklichkeit an einer ganz anderen zeitlichen Stelle (davor oder danach)? Wie erklärt ihr euch das?
- Dann zeichnet eine Kurve, die dem Spannungsverlauf der Geschichte entspricht. An welchen Stellen des Films ist die Spannung am größten?
- Nehmt einige der Kärtchen aus der Handlung heraus. Funktioniert die Handlung jetzt noch?
- Gibt es andere Ereignisse, mit denen man diesen Spannungsverlauf auch erzeugen könnte? Welches Ereignis aus Luthers Leben eignet sich noch für den Höhepunkt?
- Sucht euch andere Ereignisse aus dem realen historischen Kontext aus und schreibt sie auf neue Kärtchen.
- Setzt sie in die Lücken ein. Was passiert jetzt? Wie sieht der Film jetzt aus?

Welche Bedeutung ergibt sich hieraus für die Darstellung einer berühmten Person und ihres Lebenslaufs im Film? Die Ereignisse stimmen möglicherweise nicht unbedingt mit den realen Gegebenheiten überein. In den Minuten 25 – 30 des Films muss aus dramaturgischen Gründen etwas Entscheidendes geschehen, auch wenn an der Stelle der eigentlichen biografischen Struktur nichts Wichtiges ist. Dort muss etwas hin, sonst funktioniert der Film nicht. Seht euch den Film noch ein zweites Mal an und achtet dabei auf die Zeiten, an denen wichtige Wendepunkte sind.



LUTHER UND SEINE

1480 – 1499

1500 – 1519

ERFINDUNGEN UND ENTDECKUNGEN

- + Verbreitung des Buchdrucks über ganz Europa (Erstdruck 1445, Gutenberg) 1482
- + Entdeckung der Kongomündung durch Diego Coa 1484
- + Umfahrung des Kaps der Guten Hoffnung durch Bartolomeo Diaz 1488
- + Entdeckung des Seewegs nach Amerika durch Kolumbus 1492

POLITISCHES GESCHEHEN

- + Befreiung Russlands von den Tartaren durch Iwan III. 1480
- + Teilung Sachsens in Kursachsen und Herzogtum Sachsen 1485
- + Krönung von Maximilian I. zum deutschen König 1486
- + Erster Bauernaufstand im Elsass 1493
- + Teilung der Neuen Welt zwischen Spanien und Portugal 1493
- + Krönung von Maximilian I. zum deutschen Kaiser 1493

LUTHER UND REFORMATION

- + Geburt Martin Luthers 1483
- + Geburt Ulrich Zwinglis (Reformator in der Schweiz) 1484
- + Geburt Thomas Müntzers (sozial-revol. Reformator) 1489
- + Geburt Philipp Melanchthons (Humanist, Reformator) 1497

RENAISSANCE UND HUMANISMUS

- + Fertigstellung der Sixtinischen Kapelle 1481
- + Veröffentlichung des niederdeutschen Volksbuchs „Eulenspiegel“ 1483
- + Veröffentlichung von „Tristan und Isolde“ als Prosaroman 1484
- + Botticelli „Geburt der Venus“ 1484
- + Geburt Ulrich von Huttens (Humanist und Dichter) 1488
- + Albrecht Dürer „Selbstbildnis“ 1498

ERFINDUNGEN UND ENTDECKUNGEN

- + Entwicklung des horizontalen Wasserrades (Prinzip der Wasserturbine) durch Leonardo da Vinci 1510
- + Entwicklung der Grundlagen des heliozentrischen Weltbildes durch Nikolaus Kopernikus 1512
- + Einführung des Kaffees in Europa 1517
- + Nutzung des Seewegs nach China durch Portugiesen 1517

POLITISCHES GESCHEHEN

- + Geburt von Karl V. 1500
- + Bauernaufstand in Speyer 1502
- + Erhalt der Rechte einer „Freien Reichsstadt“ für Hamburg 1510
- + Bauernaufstand im Breisgau 1513
- + Bauernaufstand am Oberrhein 1517
- + Krönung von Karl V. zum deutschen Kaiser 1519

LUTHER UND REFORMATION

- + Beginn von Luthers Studium der freien Künste (später Rechte) in Erfurt 1501
- + Luthers Priesterweihe 1507
- + Luthers Vorlesung über Moralphilosophie 1508
- + Erasmus von Rotterdam „Lob der Torheit“ 1509
- + Luthers Erhalt des Lehrstuhls der Theologie 1511
- + Luthers Erhalt der Doktorwürde der Theologie 1512
- + Ernennung von Leo X. zum Papst 1513
- + Intensivierung des Ablasshandels 1514
- + Veröffentlichung der 95 Thesen in Wittenberg 1517
- + Ernennung Melanchthons zum Professor in Wittenberg 1518
- + Luthers Verweigerung des Widerrufs seiner Lehre in Augsburg 1518
- + Streitgespräch Luther und Eck über Unfehlbarkeit von Papst und Konzil 1519
- + Beginn der Reformation in der Schweiz durch Ulrich Zwingli 1519

RENAISSANCE UND HUMANISMUS

- + Gründung der Universität Wittenberg 1502
- + Leonardo da Vinci „Mona Lisa“ 1503
- + Michelangelo „David“ (Großplastik) 1503
- + Raphael „Sixtinische Madonna“ 1513
- + Mathias Grünewald „Isenheimer Altar“ 1515
- + Beginn des Theaters der Renaissance durch Ariost in Ferrara 1518

ZEIT IM ÜBERBLICK

1520 – 1539



1540 – 1556

ERFINDUNGEN UND ENTDECKUNGEN

- + Beginn der ersten Weltumsegelung durch Fernando Magellan 1519
- + Entdeckung der Philippinen 1521
- + Entdeckung Neu Guineas durch spanische Seefahrer 1526
- + Einrichtung erster „Irrenhäuser“ in Deutschland 1533
- + Erster Weihnachtsbaum im Straßburger Münster 1539

ERFINDUNGEN UND ENTDECKUNGEN

- + Entdeckung des Mississippi 1541
- + Entdeckung Japans durch Pinto 1542

POLITISCHES GESCHEHEN

- + Beginn des Bauernkrieges 1524
- + Erste Türkenbelagerung Wiens 1529
- + Schmalkaldischer Bund d. ev. Fürsten gegen den Kaiser 1531
- + Nürnberger Religionsfriede 1532
- + Trennung von Rom und Gründung der anglikanischen Kirche durch Heinrich VIII. 1534
- + Übertritt Dänemarks und Norwegens zum protestantischen Glauben 1536

POLITISCHES GESCHEHEN

- + Schmalkaldischer Krieg: Sieg Kaiser Karls V. über die evangelischen Fürsten 1546
- + Passauer Vertrag: Freie Religionsausübung für Protestanten 1552
- + Augsburger Religionsfriede „cuius regio, eius religio“ 1555

LUTHER UND REFORMATION

- + Veröffentlichung von Luthers Schriften „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ und „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“ 1520
- + Erscheinen von Luthers Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation“ 1520
- + Kirchenbann und Flucht Luthers auf die Wartburg 1521
- + Rückkehr nach Wittenberg und Übersetzung des neuen Testaments auf Deutsch 1522
- + Veröffentlichung der ersten deutschen Gesamtübersetzung der Bibel durch Luther 1534

LUTHER UND REFORMATION

- + Einführung einer strengen Form der Reformation in Genf durch Johannes Calvin (Calvinismus) 1541
- + Konzil von Trient über Erneuerung der katholischen Kirche (Gegenreformation) 1545
- + Veröffentlichung von Luthers Kirchenliedern 1545
- + Tod Luthers 1546

RENAISSANCE UND HUMANISMUS

- + Erscheinen des Gedichts von Hans Sachs „Die Wittenbergische Nachtigall“ 1523
- + Albrecht Dürer „Die vier Apostel“ 1526
- + Erscheinen von Nicolo Machiavellis „Il Principe“ 1527
- + Lucas Cranach d. Ä. „Venus und Amor“ (Aktbild) 1530
- + Geburt von Francois Villon um 1531
- + Fertigstellung von Rabelais „Pantagruel“ 1532 und „Gargantua“ 1534

RENAISSANCE UND HUMANISMUS

- + Lucas Cranach d. Ä. „Luther“ 1546
- + Baubeginn des Louvre 1546
- + Tizian „Selbstbildnis“ 1555

LUTHER UND SEIN UMFELD



Philipp Melancthon –
Lars Rudolph

Der Freund und

Weggefährte Luthers

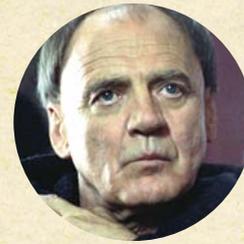
verhandelt mit dem Kaiser während des Reichstags in Augsburg 1530 und überreicht die „Confessio Augustana“.



Friedrich der Weise –
Sir Peter Ustinov

Der Kurfürst von

Sachsen ist sehr wohlhabend und einflussreich. Er schätzt Luthers kluge Ideen und stellt sich gegen Papst und Kaiser, indem er ihn vor der Inquisition bewahrt.



Johann v. Staupitz –
Bruno Ganz

Der Generalvikar

des sächsischen Au-

gustinerklosters ist ein Förderer und väterlicher Freund Luthers.

Er schickt Luther zum Theologiestudium nach Wittenberg.



Katharina v. Bora –
Claire Cox

Die Nonne und spätere Frau Luthers entstammt

dem Adel. Ihr Intel-

lekt, ihr Selbstbewusstsein und ihre Anmut faszinieren Luther.



Karlstadt –
Jochen Horst

Luthers ehemaliger Profes-

sor legt dessen

Lehren als Aufstand

gegen die Obrigkeit aus.



Martin Luther – *Joseph Fiennes*

Der Reformator und Kritiker des Ablasshandels wird exkommuniziert.



Papst Leo X. –
Uwe Ochsenknecht

Möchte Rom zur Verherr-

lichung von Gott in

neuer Pracht erstrahlen lassen und sieht durch Luthers Kritik am Ablasshandel die Finanzierung seiner Bauvorhaben bedroht.



Kaiser Karl V. –
Torben Liebrecht

Kaiser im

Machtkampf

mit dem Papst

– er ist von Geld-

gebern abhängig und

versucht die Abspaltung einzelner Fürstentümer zu verhindern.



Johann Tetzel – *Alfred Molina*
Dominikaner-Mönch, der im Auftrag des Papstes den Ablasshandel betreibt.



Girolamo Aleander –
Jonathan Firth

Machtbewusster Gesandter des Papstes, der die Verbrennung von Luthers Schriften veranlasst.

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

- + Komplettiert die Verbindungen zwischen den Figuren des Films untereinander. Verwendet für eine positive Verbindung einen durchgehenden Pfeil, für eine negative Verbindung einen Blitz und für eine ambivalente Verbindung einen gestrichelten Pfeil. Beschreibt die Art der Verbindung.
- + Stimmen diese Beziehungen im Film mit den realen Personenverhältnissen überein? Recherchiert und ergänzt oder ändert diese wenn nötig ab.
- + Diskutiert im Plenum darüber, worin Abweichungen in der Darstellung der Figuren oder ihrem Verhältnis zueinander begründet sein könnten.

WER HAT DIE MACHT IM STAAT?

„Es wird kein König bestehen durch seine große Macht und kein Herr durch die Größe seiner Stärke.“

33. Psalm, Vers 16

KAISER UND REICH

Bis zum 14. Jahrhundert waren die universale und auf Rom bezogene Orientierung des Reiches sowie die zentrale Gewalt des Königs und Kaisers unangefochten. Im 14. und 15. Jahrhundert gewannen jedoch die Reichsstände (Kurfürsten, Fürsten, Reichsgrafen, Reichsstädte) zunehmend eigene Befugnisse, das Heilige Römische Reich deutscher Nation zerfiel in Territorialfürstentümer. Der „Reichstag“, die Versammlung der Reichsstände, die 1495 in Worms erstmals so bezeichnet wurde, repräsentierte bald als maßgebliches Organ des Reiches die Nation. Der Kaiser hatte nur noch wenig Einfluss.

Die Spannung zwischen Territorial- und Zentralgewalt war im 16. Jahrhundert besonders stark: Ein Zeugnis dafür ist die Wahl des spanischen Königs Karls V. zum Römischen König und Kaiser im Jahr 1519. Dass sich der Habsburger gegen den vom Papst unterstützten französischen König Franz I. durchsetzen konnte, hatte er nicht zuletzt dem Handelshaus der Fugger und ihren hohen Bestechungsgeldern für die Kurfürsten zu verdanken. Die Umstände der Königswahl stabilisierten nicht nur die Mitregierung der Kurfürsten, sondern auch den Einfluss der Fugger. Kurfürst Friedrich von Sachsen war während des Wahlkampfes von 1518/19 der einzige, der sich nicht bestechen ließ, sondern selbst als Kandidat zur Königswahl in Frage kam. Die persönliche und materielle Unabhängigkeit erklärt die Freiheiten, die er sich gegenüber Papst und Kaiser herausnahm, indem er den Ketzer Luther schützte und förderte.

Obwohl sich Karl V. in der Tradition des universalen mittelalterlichen Kaisertums als weltliches Haupt der Christenheit und damit als Schutzherr über die alte Kirche sah, war er juristisch gesehen schwächer als alle früheren deutschen Kaiser. Konflikte mit den Ständen bestimmten seine ganze Regierungszeit. Karls Universalherrschaft über ein halb Europa umfassendes, loses Staatensystem erschwerten seine Regierungsgeschäfte in Deutschland. Das Land blieb sich zeitweilig selbst überlassen.

PAPST

Seit dem hohen Mittelalter musste das Papsttum einen entscheidenden Autoritätsverlust hinnehmen – zeitweilig standen sich zwei, sogar drei Päpste gegenüber (1378/1417). Mit der Erklärung, das allgemeine Konzil sei dem Papst übergeordnet, wurde im 15. Jahrhundert die päpstliche Macht in ihre Schranken gewiesen.

Zur gleichen Zeit wurde die römische Kurie in Kooperation mit oberitalienischen Bankiers zur führenden Finanzmacht in Europa. Kriege um den Kirchenstaat, die verschwenderische Hofhaltung und der Ausbau der Territorialherrschaft ließen den Geldbedarf der Päpste ständig wachsen. Die Vermehrung der Ablässe im ausgehenden Mittelalter hatte daher vor allem finanzielle Gründe.

Zwischen der Kurie und dem Kaiser waren in dieser Epoche Spannungen ein grundlegendes Element – und dies nicht erst seit Maximilian I., der 1493 den Kaisertitel als erster ohne päpstliche Krönung angenommen hatte.



IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

- + Das Handelshaus der Fugger, ein Familienunternehmen aus Augsburg, wurde im 16. Jahrhundert zur politisch einflussreichsten Finanzmacht in Europa. Sammelt Informationen über die Handelsaktivitäten der Fugger und ihre Einflussnahme auf Politik, Religion und Gesellschaft. Versucht dabei herauszufiltern, warum die Fugger so erfolgreich waren.
- + Wo gibt es heute Verflechtungen zwischen Politik, Religion und Wirtschaft? Gibt es besonders „prädestinierte“ Branchen? Betrachtet auch gezielt die Medienbranche und macht euch ein Bild über die Beteiligung von Parteien und einflussreichen Personen. Stellt auf Basis einer Internetrecherche die Verflechtungen auf einem Plakat dar.
- + Wie ist heute die Machtverteilung zwischen Staat und Kirche? Wo äußern sich Vertreter der Kirche zum politischen Geschehen und umgekehrt? Nehmt Stellung zu der These: „Alles ist Politik“.

GESELLSCHAFT IM UMBRUCH

„Die Lebensgeschichte Martin Luthers entfaltet sich in einer der wichtigsten revolutionären Perioden der menschlichen Geschichte.“

Regisseur Eric Till

Martin Luther wird in einer besonderen historischen Epoche geboren, dem fließenden Übergang vom Mittelalter in die Neuzeit. Die Gesellschaft ist von Spannungen und Konflikten, von der Sehnsucht nach religiöser und geistiger Erneuerung, von Entdeckungen und Erfindungen geprägt. Das Bild des mittelalterlichen Menschen und dessen Eingebundensein in eine starre Gesellschaftsordnung löst sich auf. Das Bild der Welt und des Kosmos kreist nun um die Sonne. Die Erde wird rund und kann somit gefahrlos umsegelt werden. Der Mensch bleibt nicht länger nur Subjekt religiöser und ständischer Einordnung. Der Ein-

zelne, das Individuum der Neuzeit wird Mittelpunkt dieser sich wandelnden Welt. In allen Bereichen des Alltagslebens, der Kultur, der Politik und der Wissenschaften finden zu jener Zeit bedeutende Umwälzungen statt, die bis in unsere Zeit nachwirken.

Begriffe wie Renaissance, Humanismus, Reformation, aber auch Bauernkrieg, Entdeckungen und Erfindungen kennzeichnen den Umbruch, der sich im ausgehenden 15. Jahrhundert vollzieht und bis heute nachwirkt.



RENAISSANCE (WIEDERGEURT)

Ausgehend von Italien verbreitet sich die Rückbesinnung und Wiederbelebung antiker römischer und griechischer Kunst und Literatur über ganz Europa. Baumeister entdecken, übernehmen und erweitern Maß und Proportionen klassischer Bauwerke. Bildhauer wie Michelangelo orientieren sich mit ihren Skulpturen an antiken Vorbildern. In der Malerei finden Natur und plastische Darstellung des Menschen neuen Ausdruck. Das überkommene Kirchenlatein wird nach Quellenstudien antiker Schriften

und Theaterstücke durch Neulatein ersetzt. Dichter orientieren sich in ihren Texten an klassischen Schriftstellern und schaffen zugleich eine volkssprachliche Dichtung. Künstler wie Leonardo da Vinci und Michelangelo vereinigen in einer Vielzahl von Tätigkeiten (Maler, Bildhauer, Baumeister, Erfinder, Konstrukteur, Festungsingenieur) ein universales Berufsbild.

In Deutschland prägen Künstler wie Albrecht Dürer und Lucas Cranach d. Ä. diese neue Zeit.

HUMANISMUS

Die Kunst- und Lebensauffassung antiker Literatur nehmen Humanisten sich zum Vorbild.

Sie eifern dem Ideal edler, allseitig ausgebildeter Menschlichkeit nach. Im Gegensatz zu dem starren mittelalterlichen Christentum entwickelt sich mit der Reformation die diesseitige, weltbejahende Bewegung des Humanismus schnell zu einer europäischen Bewegung in der Ausbildung einer wissenschaftlichen Haltung auf allen Gebieten bis hin zu den Naturwissenschaften.

Humanismus bedeutet zugleich ein gewandeltes Bild vom Menschen mit seinem unbedingten unveräußerbaren Eigenwert. Individualität wird das höchste zu schützende und fördernde Gut. Die Vernunftfähigkeit des Menschen setzt anstelle der Durchsetzung von Gewalt überzeugendes Handeln und Reden.

In Malerei und Skulptur spiegelt sich dieses Menschenbild ebenso wider wie in den Schriften und Reden z. B. von Erasmus von Rotterdam und Ulrich von Hutten.

REFORMATION (LAT. WIEDERHERSTELLUNG)

Den Reformatoren (Luther, Zwingli, Calvin u. a.) geht es um eine Erneuerung der Kirche. Nur so kann ihrer Meinung nach die biblische Heilsverkündung wahrhaft erfolgen. Die breite Kritik an innerkirchlichen Missständen (Ablasshandel, extreme Vormachtstellung des Papstes und des Konzils) als auch die soziale und humanistische Entwicklung unterstützen mit Hilfe des neuen Buchdrucks die Verbreitung dieser Lehre.

Luthers Schriften stellen den Menschen in den Bezug zu Gott, der allein durch dessen Gnade Gerechtigkeit erfahren könne und nicht durch gute Werke. Die vielerorts aus gutem Glauben gepflegte Ablassstradition und der Reliquienhandel werden in Frage gestellt. Kritisiert wird darüber hinaus auch die von vielen als falsch empfundene

politische Dominanz des Papstes und des Klerus. Mit der Übersetzung der Bibel ins Deutsche schafft Luther allen Menschen den direkten Zugriff auf das Wort Gottes und zugleich die Grundlage einer einheitlichen deutschen Sprache.

In Luthers Schriften und Predigten finden sich Hinweise zur praktischen Umsetzung für eine gewandelte politische Ethik, die Reform des Gottesdienstes, eine Neuordnung des Sozialwesens in kommunalen Sozial- und Bildungsaufgaben bis zur Neuordnung des Schulwesens.

Luther wendet sich jedoch gegen jede Anwendung von Gewalt etwa seitens der Bauern gegen ihre Obrigkeit. Ihm geht es um die Befreiung von geistlicher nicht von politischer Willkür.

ENTDECKUNGEN/ERFINDUNGEN

Mit der Weiterentwicklung des Buchdrucks mit Hilfe beweglicher Lettern durch Gutenberg im Jahre 1445 werden Entdeckungen und Erfindungen innerhalb Europas rasch verbreitet. Die Seefahrten vor allem der Portugiesen entlang der afrikanischen Küste und die Umrundung des „Kap der Guten Hoffnung“, die (Neu-)Entdeckung des Kontinents „Amerika“ durch Kolumbus als auch das Vordringen der Portugiesen nach Asien verändern das ge-

samte Weltbild. Schon 1492 entwirft Behaim den ersten Globus. Das heliozentrische Weltbild von Kopernikus bestätigt die Erfahrungen der portugiesischen und spanischen Entdecker. Erste anatomische Lehrbücher revolutionieren die Medizin. Ingenieure wie Leonardo da Vinci entwerfen Pumpmaschinen, Turbinen oder in Holland Windmühlen mit drehbaren Dächern. Rascher technischer Fortschritt durchdringt alle Lebensbereiche.

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

- Informiert euch anhand von Texten und Bildern über das Menschenbild im Mittelalter und vergleicht es in einer Gegenüberstellung mit dem gewandelten Menschenbild der aufkommenden Neuzeit.
- Sucht nach Beispielen aus dem Bereich der Erfindungen. Versucht herauszufinden, wie diese das Leben der Menschen verändert haben.
- Bildet Gruppen und sucht aus den Themen des Schaubildes nach Inhalten/Texten/Bildern, aus denen die Umwälzungen/Neuerungen deutlich werden, und ordnet sie dem Schaubild zu. Berücksichtigt dabei auch die Nennungen in der Zeitleiste (s. S. 6/7).
- Recherchiert, wie die Begriffe Renaissance, Humanismus, Reformation in Lexika und im Internet erläutert werden.
- Fertigt zu den genannten Themen Kurzreferate an und benutzt dazu Textquellen und Bilder zur Erläuterung.
- Erstellt eine Collage zu dem Thema „Gesellschaft im Umbruch“.
- Recherchiert in Gruppenarbeit, welche wichtigen gesellschaftlichen Veränderungen (soziale und wirtschaftliche Umbrüche) es noch in der Menschheitsgeschichte gab. Stellt diese im Plenum vor.



DIE REFORMATION UND IHRE FOLGEN

„Das Bedeutendste, was Luther gewirkt hat, liegt in dem Misstrauen, welches er gegen die Heiligen und die ganze christliche vita contemplativa geweckt hat...“

Friedrich Nietzsche 1881

Die Reformation veränderte auch das politische Leben in Europa. Zwar haben weder Luther noch Calvin eigenständige Staatslehren entworfen; doch als sich zunächst in Deutschland und später in der Schweiz, in England, den Niederlanden und Frankreich die mittelalterliche Kircheneinheit auflöste, hatte das auch Auswirkungen auf das staatspolitische Gefüge.

In Deutschland selbst bestimmten die Territorien, die Landesherrschaften, den Weg in die Neuzeit. Die protestantischen Landesherrn orientierten sich an den Ratschlägen Luthers, die der Reformator in seiner Lehre von den „zweierlei Regimenten“ veröffentlicht hatte: Indem das weltliche Regiment äußere Ordnung und Ruhe gewährt, bietet es die Voraussetzung für die Verkündigung des Evangeliums.

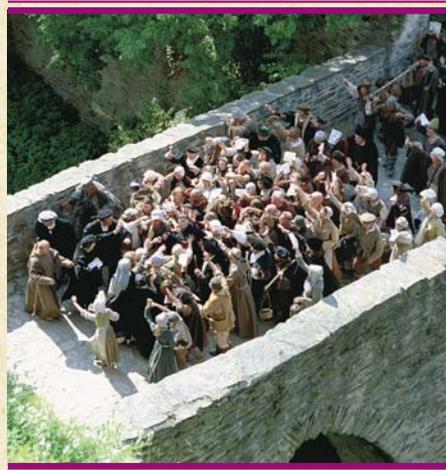
Die Obrigkeit vereinnahmte die Reformation zunehmend und führte sie zu ihrem endgültigen Erfolg. Aus der Volksreformation wurde die Fürstenreformation. Zu den weltlichen Aufgaben gehörten nun Bereiche, die ehemals kirchliche Aufgaben waren, wie die Kranken- und Armenfürsorge oder der Bildungssektor. Damit wurden die Fundamente eines frühneuzeitlichen Fürstenstaates gelegt, der im Lauf der Zeit auch auf einen direkt dem Landesherrn unterstellten Beamtenapparat zurückgreifen konnte.

Die Anerkennung des evangelischen Bekenntnisses im Augsburger Religionsfrieden von 1555 beendete die Auseinandersetzung zwischen dem altgläubigen Kaiser und den protestantischen Reichsständen. Die beiden wichtigsten Ergebnisse waren: Von nun an galten beide Bekenntnisse als gleichberechtigt. Und: Der Glaube des

Einzelnen richtete sich nach der Konfession des Landesherrn (*cuius regio, eius religio*).

Die Konkurrenz der einzelnen Glaubensgemeinschaften um die Gläubigen blieb aber weiterhin bestehen. Die katholische Kirche versuchte im Zuge der Gegenreformation (1555-1648) verlorenes Terrain wieder zu gewinnen und auch sozialpolitisch auf die veränderten gesellschaftlichen Bedürfnisse zu reagieren. Die Territorien grenzten sich massiv gegenüber konfessionell anders ausgerichteten ab.

Dieser Prozess der Konfessionalisierung durchdrang Staat und Gesellschaft mit Regelungen und Einstellungen, die unmittelbar mit dem jeweiligen Glauben zusammenhingen. Erst mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges konnten die konfessionellen Gegensätze politisch gelöst werden. Dennoch hat die Konfessionalisierung das Gesicht Europas bis in die heutige Zeit hinein geprägt.



IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

- + Damals wurde vom Herrscher als Bildnis Gottes (*imago dei*) gesprochen. Welches Herrschaftsverständnis liegt dieser Auffassung zugrunde und welchen Einfluss hatte es auf das politische Geschehen?
- + Stellt euch vor, euer Landesherr ist zum protestantischen Glauben übergetreten. Er verlangt von euch dasselbe. Euer Dorf will aber weiter katholisch bleiben. Schreibt dem Kurfürsten einen Brief (Gruppenarbeit). Im Brief des Fürsten heißt es außerdem: Entweder ihr tretet zum evangelischen Glauben über oder ihr müsst das Land verlassen. Wie entscheidet ihr euch? Schreibt eure Entscheidung mit einer kurzen Begründung auf.
- + Was passierte in eurem Bundesland, in eurer Stadt während der Reformation? Ladet einen Heimatforscher ein oder forscht während einer Projektwoche im Stadtarchiv.
- + Auch in den folgenden Jahrhunderten stand das politische Geschehen oft unter konfessionellem Einfluss. Nicht selten führte dies auch zu kriegerischen Auseinandersetzungen (z. B. Dreißigjähriger Krieg). Recherchiert solche Ereignisse für die deutsche und europäische Geschichte.
- + Wie gehen die verschiedenen Konfessionen heute miteinander um? Wo spielen die Unterschiede außerhalb der Kirche noch eine Rolle?

LUTHER ALS MENSCH ZWISCHEN MITTELALTER UND NEUZEIT

*„Als Revolutionär wider Willen verändert Luther die Welt und drückt der Geschichte seinen Stempel auf.“
Presseheft zum Kinostart von „Luther“ (2003)*

Wie die meisten Menschen des späten Mittelalters war Luther geprägt von einer tiefen existentiellen Angst. Er erlebte die Welt als einen Ort des Leidens, der von Dämonen heimgesucht wurde und der Macht des Teufels ausgeliefert war. Das Ende der Welt, das jüngste Gericht war eine reale Zukunftserwartung, die die Menschen in Angst versetzte. Werde ich im Gericht bestehen können vor dem strengen Weltenrichter Christus? Werden meine guten Taten ausreichen, um in die ewige Seligkeit eingehen zu können? Oder überwiegt mein Versagen und ich werde ewig in der Hölle schmoren? Jeder, der sich die Frage nach den eigenen guten Werken und dem eigenen Versagen stellte, musste ehrlicherweise verzweifeln.

Als Luther durch einen Blitzeinschlag ganz nahe mit dem Tod in Berührung kam, wurde dies zum Auslöser seiner eigenen Suche auf diese Frage.

Die einzige Hoffnung bot die Kirche. Sie berief sich auf die Beauftragung durch Christus. Ihr Auftrag war es, die Christen durch Messen und Aufruf zur Buße (hierzu gehörte der Ablass) vor der ewigen Verdammnis zu retten. Wie im Mittelalter üblich, suchte Luther den Weg zur Vollkommenheit im Kloster. Er wurde Mönch und befolgte eifrigst die asketischen Normen. Aber diese selbstauferlegten Heilswege befriedigten ihn nicht. Erst im intensiven Bibelstudium gewann er allmählich die epochemachende Erkenntnis: Christus ist nicht der strenge Weltenrichter, vor dem der Mensch durch eigene Anstrengung bestehen muss. Jesus Christus ist mit seinem Reden und Wirken, von dem die Bibel berichtet, Gottes gnädiges Wort an die Menschen, das ihnen verspricht: Wer glaubt, dass Gott mich gesandt hat, um die Menschen zu retten, der ist gerettet. Mit den Worten von damals: Allein Christus ist unser Heil. Allein durch Glaube an ihn erlangen

wir das Heil. Allein aus Gnade schenkt uns Gott den Glauben und das Heil. Allein die Schrift zeigt uns diesen Weg. Damit überwindet Luther die mittelalterliche Heilssuche, die beim Menschen und seinem eigenen Bemühen, seinen „Werken“, ansetzte und dabei auf die Vermittlung des Heils durch die Kirche verwies. Luthers Entdeckung markiert den Übergang zur Neuzeit, indem das Individuum nun unmittelbar verantwortlich vor Gott steht. Nun helfen keine Messen, keine Askese, keine Ablässe mehr auf dem Weg zu Heil. Nun gilt nur noch die Frage an das Individuum: Glaubst du, dass Gott dich rettet durch Christus? Die Antwort muss jeder und jede selbst geben.

Die Freiheit, die sich aus dieser Entdeckung ergibt, beschreibt Luther 1520 in der Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“:

„Mein Gott hat mir unwürdigem, verdamnten Menschen ohne alle Verdienste, rein umsonst ... durch und in Christus vollen Reichtum aller ... Seligkeit gegeben, dass ich hinfort nichts mehr bedarf, als zu glauben es sei so. So will ich [Gott] ... umgekehrt frei ... tun, was ihm wohlgefällt, und gegen meinen Nächsten ... nichts mehr tun, als was ich nur sehe, dass es ihm not, nützlich und selig sei, dieweil ich doch durch den Glauben alle Dinge in Christus genug habe. Siehe, so fließet aus dem Glauben ein freies ... Leben, dem Nächsten umsonst zu dienen. [...] Aus dem allen folgt ...: ein Christenmensch lebt nicht in sich selbst, sondern in Christus und seinem Nächsten, in Christus durch den Glauben, im Nächsten durch die Liebe.“ [Text nach Kurt Aland, Luther Deutsch, Band 2, Göttingen 1981, S. 251-274]

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

- + Stellt die Aussagen in dem Quellentext zusammen, die etwas über das Verhältnis von Gott und Mensch aussagen und die Passagen, die das Verhältnis von Mensch zu seinem Mitmenschen („Nächsten“) betreffen.
- + Versucht das Verhältnis von Gott, dem Gläubigen, dem Nächsten und Christus in einem Schema darzustellen.
- + Vergleicht das, was Luther unter Freiheit versteht mit dem, was wir heute unter Freiheit verstehen. Inwiefern denkt Luther hier modern?
- + Stellt in Arbeitsgruppen die Charakteristika von Mittelalter und Neuzeit zusammen und vergleicht sie miteinander. Stellt Luthers mittelalterlich geprägte Aspekte (z. B. Verhältnis zur Obrigkeit) den neuzeitlich geprägten Aspekten (z. B. Verhältnis zum Stand der Ehe) seines Handelns gegenüber. Was macht Luther zum Bindeglied zwischen Mittelalter und Neuzeit? Untersucht unter diesem Aspekt auch andere Personen des Films.

LUTHERS STANDPUNKTE UND ÜBERZEUGUNGEN

„Hier stehe ich und kann nicht anders.“

Was steht hinter diesem Helden-Image Luthers?

Als „deutscher Herkules“ wurde Luther von Zeitgenossen gerühmt. Bis in die Gegenwart hält sich das Image vom ganz und gar furchtlosen Helden, der auf dem Reichstag in Worms 1521 mit den Worten „Hier stehe ich und kann nicht anders“ seine reformatorischen Überzeugungen gegenüber Kaiser Karl V. vertrat. Dabei hatte Luther selbst ganz offen über seine Ängste geschrieben: Vor einer ent-

scheidenden öffentlichen Debatte über seine kirchenkritischen Ansichten fühlte er sich „wie von Feuer verzehrt“. Und er sorgte sich vor seiner absehbaren Verurteilung als Häretiker: „Welche Schande werde ich für meine Eltern sein.“ Doch gerade weil Luther seine Standpunkte auch gegen eigene Ängste und Hemmungen vertrat, wirkte seine Konsequenz noch erstaunlicher.

„Käme selbst ein Engel vom Himmel, würde ich trotzdem sagen: Ich glaube dir nicht.“

Wie gewann Luther seine Überzeugungen?

Als Theologe, der in den biblischen Sprachen versiert war, suchte Luther sichere Erkenntnisse durch die Auseinandersetzung mit dem biblischen Urtext. Dabei war er viel konsequenter als die meisten Theologen seiner Zeit. Im Zweifel zählte für Luther nicht einmal die Autorität des Papstes, sondern allein das Wort der Heiligen Schrift. Seine Skepsis gegenüber anderen Offenbarungsquellen war radikal: „Käme selbst ein Engel vom Himmel, würde ich trotzdem sagen: Ich glaube dir nicht.“ Die Erkenntnisse, die Luther aus seinen Bibelauslegun-



gen für die Kernfrage gewann, wie man als Sünder vor Gottes Strafericht bestehen kann, lauteten: Nicht die Taten sind es, die zählen, sondern allein Gottes Gnade, der Glaube als Geschenk Gottes an den Menschen – und die Heilige Schrift, in der diese Wahrheiten für jeden Christen zu erschließen sind. Diese Überzeugungen bildeten die Basis für Luthers Wirken, der Anlass für seine öffentliche Kritik war jedoch weit profaner – und politisch brisanter: die Ablass-Praktiken des Dominikaners Tetzl.

lass für seine öffentliche Kritik war jedoch weit profaner – und politisch brisanter: die Ablass-Praktiken des Dominikaners Tetzl.

„Tetzl machte es gar zu grob“

Woran entzündete sich Luthers reformatorischer Eifer?

„Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“: Mit Versen wie diesem, der suggeriert, durch eine Spende im Klingelbeutel könne man sich und andere vom Aufenthalt im Fegefeuer „freikaufen“, führte der Dominikaner Tetzl in Luthers Umgebung eine Ablass-Kampagne durch. Die Kaltschnäuzigkeit, mit der hier die Sündenvergebung allein auf materielle Gefälligkeiten für die Kirche reduziert wurde, empfand Luther als Provoka-

tion: „Der Tetzl machte es gar zu grob mit seinem Ablass.“ Luther war zu diesem Zeitpunkt (1517) nicht grundsätzlich gegen den Ablass. Doch er fühlte sich als Theologieprofessor zu Wittenberg dafür verantwortlich, das Niveau der Bußpraxis zu überwachen. Von den lukrativen Ablass-Geschäften profitierten jedoch mächtige Kreise: Kurfürst und Erzbischof, Kaiser und nicht zuletzt der Papst.

„Hier geht es um uns alle!“

Was machte Luthers Standpunkte so überzeugend für viele?

„Ehe 14 Tage vergangen waren, hatten diese Thesen das ganze Deutschland und in vier Wochen fast die ganze Christenheit durchlaufen, als wären die Engel selber Botenläufer (...).“ So beschrieb Luther die Wirkung seiner Veröffentlichung der 95 Thesen am 31. Oktober 1517. Luthers Texte bestritten zwei Jahre später ein Drittel der deutschsprachigen Druckschriften-Produktion, 1523 zwei Fünftel. Binnen kurzem wurde Luther zum Sprachrohr

zahlreicher Oppositionskräfte. Er thematisierte die vielen dringenden Reformanliegen, die seit Jahrzehnten verschleppt wurden: Die Bereicherungspraxis der Kirche, die Dreistigkeit, mit der reine Macht- und Wirtschaftspolitik theologisch verbrämt wurde. Bei den Bürgern und Bauern zeigte sich ein neues Selbstbewusstsein und auch beim Adel setzte sich die Erkenntnis fest: „Hier geht es nicht um Luther, sondern um uns alle.“ (Ulrich von Hutten).

„Drei Mauern der Papisten“

Wie wurde aus Luthers Reformvorschlägen ein fundamentaler Angriff?

Aus der wissenschaftlichen Debatten-Anregung, den Thesen von 1517, wurde in kürzester Zeit eine politische Auseinandersetzung und der Papst zum zentralen Gegner Luthers: Er stand im Mittelpunkt einer der bekanntesten Flugschriften Luthers: „An den Christlichen Adel deutscher Nation“ von 1520. Hier zählte Luther „drei Mauern“ auf, mit denen sich die Verfechter der Vorrangstellung des Papstes schützten und jede Reform verhinderten: „Zum ersten: Wenn man sie bedrängt hat mit weltlicher Gewalt, haben sie behauptet und gesagt, geistliche Gewalt sei über die weltliche. Zum anderen (zweiten): Hat man sie mit der Heiligen Schrift wollen strafen, setzten sie dagegen, es gebühre die Schrift niemandem auszulegen denn dem

Papst. Zum dritten: Droht man ihnen mit einem Konzil, so erdichten sie, es könne niemand ein Konzil einberufen, denn der Papst.“

Luther argumentierte brillant dagegen. Meist bezog er sich auf die Bibel, aber immer wieder blitzte der pure gesunde Menschenverstand und die Spottlust durch – und diese Mischung macht den Text noch heute lesenswert. Im Kern stand das Bibelzitat: „Alle Christen sind geistlichen Standes.“ Damit wurden die „Papisten“-Mauern hinfällig, denn der Adel hatte somit das Recht (und die Pflicht) Kirche und Papst in seine Schranken zu weisen, um Missstände zu beseitigen.

„Zwingen und dringen mit Gewalt will ich niemand.“

Warum wehrte sich Luther trotz seiner Reform-Überzeugungen dagegen, eine Revolution zu entfachen?

Luther lehnte Gewalt zur Durchsetzung seiner Überzeugungen ab: „Predigen will ich s, sagen will ich s, schreiben will ich s. Aber zwingen und drängen mit Gewalt will ich niemand.“ Der Grund: Die weltliche Obrigkeit war seiner Auffassung nach für die Regelung der weltlichen Geschäfte zuständig. Und ihr zu gehorchen war jeder Gläubige verpflichtet. Die geistlichen Belange waren in der Zuständigkeit der Geistlichkeit. Diese „Zwei-Regimentenlehre“, stellte für Luther klar, dass er die aufständischen Bauern in den Bauernkriegen von 1525 nicht unterstützen konnte, obwohl sie offensichtlich Not litten und große Hoffnungen auf ihn setzten. Im Gegenteil: Als der Aufstand eskalierte, rief er die Obrigkeit auf, gegen die Bau-

ern zu kämpfen. „Ich, M. Luther, habe alle Bauern erschlagen, denn ich habe sie totschiessen heißen“, klagte er sich später an – um sich im gleichen Atemzug zu rechtfertigen: „Aber ich schiebe es auf unsern Herrn Gott; der hat mir befohlen, solches zu reden.“

Luthers Ablehnung des Bauernaufstandes war eine Folge seiner religiösen Überzeugung, seines Weltbildes. Sie bedeutete nicht, dass er ein kritikloser Parteigänger der Fürsten war. Er fand deutliche Worte gegen die Habgier des Adels: „Nicht umsonst führt der Adel Löwen, Bären, Wölfe und andere wilde Tiere im Wappen. Es bezeichnet seine Art. Der Adel will alles haben, was Bauer und Bürger hat.“

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

✚ Stellt Luthers religiöse Überzeugungen zusammen. Lest dafür auch einige der Originaltexte, in denen er seine Standpunkte darlegt („95 Thesen“/„An den Adel...“ u. a.). Wie weit haben sie sein politisches Handeln beeinflusst? Welche ihm widersprechenden Überzeugungen gab es zu seiner Zeit?

✚ „Nur wer überzeugt ist, kann überzeugen“, heißt ein Sprichwort. Wie steht es um die Überzeugungskraft von Personen in der Öffentlichkeit? Diskutiert in der Klasse: Nach welchen Kriterien wird die Glaubwürdigkeit von „öffentlichen Persönlichkeiten“ beurteilt?

LUTHER UND DIE DEUTSCHE SPRACHE

„Denn man muß nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man soll Deutsch reden, wie diese Esel tun, sondern man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und darnach dolmetschen; da verstehen sie es denn und merken, daß man deutsch mit ihnen redet.“

Aus: Martin Luther, Sendbrief vom Dolmetschen, 1530

Luther kam bei der der Herausbildung und Verbreitung des Standarddeutschen eine wesentliche Rolle zu – ein verständliches Deutsch für alle Bevölkerungsschichten war das bildungspolitische Ziel aller Reformatoren. Durch seine Bibelübersetzung prägte Luther den deutschen Wortschatz: Er setzte mittel- und norddeutsche Wörter als neuhochdeutschen Standard durch, schuf neue Wortbildungen, Wortbedeutungen und Neustrukturierungen bestimmter Wortfelder in religiösen, geistigen, ethischen und sozialen Begriffsbereichen. So verlor etwa 'Arbeit' viel von seiner negativen, physisch-konkreten Bedeutung (Mühsal, Plage) und rückte in den frühbürgerlich-ethischen Bereich von 'Tätigkeit, Aufgabe, Leistung' mit positiven Attributen. Der rein klerikale und religiöse Begriff von 'Beruf' wurde auf weltliche Verhältnisse im Sinne von 'Amt, Auftrag, Stand' ausgedehnt. Auch



viele Sprichwörter und Redensarten hat er verbreitet (z. B. „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach“).

Gleichzeitig betrieb Luther die religiöse Aufwertung des Deutschen und die Emanzipation der Volkssprache gegenüber dem Lateinischen. Mit der Bibelübersetzung stellte

er den drei Sprachen, in denen die Bibel verbreitet war – Hebräisch, Griechisch und Latein – die deutsche Sprache als „vierte Hauptsprache“ zur Seite.

„Denn wenn es auch eine Übertreibung wäre, Luther den Vater der modernen deutschen Schriftsprache zu nennen, so steht doch fest,

daß Deutsch, nämlich die hochdeutsche Schriftsprache, ohne ihn nicht zu denken ist.“ (Hans Lilje: Luther. In Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Rowohlt Verlag, Reinbek 22. Aufl. 2000, S. 7)

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

- Warum war es Luther so wichtig, dass die Bibel allen Schichten verständlich und damit zugänglich ist? Welche Rolle hatte und hat das Bibelstudium für evangelische Christen?
- Welches ist heute die Sprache, die in allen gesellschaftlichen Schichten verstanden wird? Sind geschriebene Sprache und Sprache überhaupt noch die Träger dieser Informationen? Diskutiert hierzu den Begriff „Bildsprache“. Was bedeutet er und welches Medium ist für eine solche Sprache besonders gut geeignet?
- „Der Geist ist willig...“ – Nicht nur Luther ist für viele Redensarten verantwortlich, die teilweise heute noch gebräuchlich sind (z. B. „... des Pudels Kern“ von Goethe oder „... ein weites Feld“ von Fontane). Seht eine Sammlung von „geflügelter Worten“ durch. Welche davon sind euch vertraut, welche benutzt ihr selbst? Welche „modernen“ Redensarten (z. B. aus der Werbung) haben Einzug in die Sprache gehalten? Welche Redewendungen verwendet ihr?
- Recherchiert Begriffe und Worte, die für euch von Bedeutung sind, in einem etymologischen Wörterbuch. Gibt es ursprüngliche Bedeutungen, die vom heutigen Gebrauch der Wörter abweichen? Wie kam es zu solchen Umdeutungen? Stellt hierzu eine Auflistung als Wandzeitung zusammen.

DER LIEDERMACHER LUTHER

Als im Jahr 1523 zwei junge Augustinermönche in Brüssel wegen ihrer Anhängerschaft zur reformatorischen Lehre bei lebendigem Leibe verbrannt wurden, drängte es Luther, ihr Schicksal in Versen zu besingen: „Ein neues Lied wir heben an, das walt Gott unser Herre.“ Das Lied fand weite Verbreitung und die beiden Märtyrer der neuen Lehre wurden zum Vorbild für viele. Dies war das erste von zahlreichen Liedern, die Luther getextet hat. Zu einem guten Dutzend schrieb er auch die Melodie. Weltweit bekannt wurde zum Beispiel sein „Vom Himmel hoch da komm ich her“.

Luther wusste um die Wirkung der Musik. Im Lied fand seine Lehre leichter den Weg zu den Menschen als in mancher Predigt. Gemeinsames Singen förderte den Zusammenhalt der Gemeinden und belebte den Gottesdienst. Bis zu Luthers Zeit war der deutschsprachige Gemeindegesang neben den lateinischen Gesängen der Liturgie noch wenig entwickelt. Durch die Herausgabe des Wittenberger Gemeindegesangbuches hat Luther auch hier Pionierarbeit geleistet. Luther gilt als Erfinder des Psalmliedes. Psalmen des Alten Testaments gab er eine moderne, zeitgemäße Ausdrucksform, indem er sie in deutsche Verse übertrug (vgl. Aufg.1).

EIN FESTE BURG IST UNSER GOTT

(M. Luther 1528)

(Evangelisches Kirchengesangbuch 201)

1. Ein feste Burg ist unser Gott, ein
Er hilft uns frei aus aller Not, die
gute Wehr und Waffen. Der
uns jetzt hat betroffen. Der
alt böse Feind mit Ernst ersetzt jetzt meint; groß
Macht und viel List sein grausam Rüstung
ist, auf Erd ist nicht seinesgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. / Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein anderer Gott, / das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen, / so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. / Der Fürst dieser Welt, / wie saur er sich stellt, / tut er uns doch nicht; / das macht, er ist gerichtet. / Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben; / er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. / Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib; / laß fahren dahin, / sie habens kein' Gewinn, / das Reich muß uns doch bleiben.

WO MENSCHEN SICH VERGESSEN

(Th. Laubach/Ch. Lehmann)

(Gotteslob Anhang für das Bistum Mainz 059)

Strophen
1. Wo Menschen sich vergessen, die Wege ver-las-sen,
und neu be-gin-nen, ganz neu,
da be-rüh-ren sich Him-mel und
Er-de, daß Frie-den wer-de un-ter uns,
da be-rüh-ren sich Him-mel und
Er-de, daß Frie-den wer-de un-ter uns.

Refrain
da be-rüh-ren sich Him-mel und
Er-de, daß Frie-den wer-de un-ter uns.

2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken, und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich ...
3. Wo Menschen sich verbinden, den Haß überwinden, und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich ...

T: Thomas Laubach M: Christoph Lehmann

aus: Da berühren sich Himmel und Erde

© tvd-verlag, Düsseldorf 1989

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

- + Luther schrieb den Text des Liedes „Eine feste Burg...“ in Anlehnung an den Psalm 46. Sucht den Psalm in der Bibel und vergleicht beide Texte.
- + Singt das Lied gemeinsam. Könnt ihr euch vorstellen, wie dieses Lied auf die Anhänger der Reformation gewirkt hat, wenn sie es in ihren Gottesdiensten sangen? Beschreibt dieses Gefühl. Wie wirkt das Lied auf euch heute?
- + Welche religiösen Sehnsüchte spiegelt das Lied „Wo Menschen sich vergessen“ aus unseren Tagen wider? Vergleicht es mit dem Lied von Luther.
- + Singt das Lied und beschreibt die Stimmung, die es erzeugt.
- + Luthers Lied thematisiert den Gegensatz zwischen dem „Fürsten dieser Welt“ und Gott, bzw. Jesus Christus, während das Lied von Laubach/Lehmann über Lebenssituationen spricht, in denen sich Himmel und Erde berühren. Inwiefern haben beide Sichtweisen ihre Berechtigung? Warum entsteht gerade in unserer Zeit ein Lied wie dieses, warum gerade Luthers Lied zu seiner Zeit?
- + Wie würdet ihr persönlich eure Einstellung zur Religion, eure religiösen Bedürfnisse beschreiben? Gibt es ein Lied, das darauf antwortet?

CHRISTEN, DIE DIE WELT BEWEG(T)EN

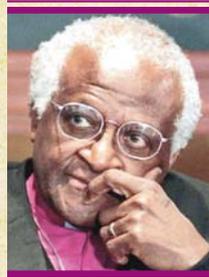
„Was bedeutet er (Luther) uns also heute? Ich denke, wir alle bewundern auch heutzutage Menschen, die unglaubliche Risiken auf sich nehmen, die sich dem Terror widersetzen und dabei große persönliche Stärke, Kraft und Unmittelbarkeit beweisen.“

Eric Till, Regisseur



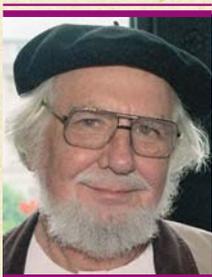
Der Baptistenpfarrer **Martin Luther King** hatte – wie sein großer Namenspatron – einen wachen Blick für die Zeichen der Zeit. Für King wurde das Erlebnis der demütigenden Behandlung einer Farbigen durch Weiße in einem öffentlichen Bus zum Anlass, den rassistischen Strukturen in den

USA generell den Kampf anzusagen. Sein gewaltfreies Eintreten für Bürgerrechte jenseits aller Rassenunterschiede hat die Gesellschaft der USA grundlegend verändert. 1964 bekam er den Friedensnobelpreis. 1968 wurde er bei einem Attentat von einem weißen Südstaatler erschossen. Bis heute ist vor allem seine Rede „I have a Dream“ weltweit ein Ausdruck dafür, Hoffnungen nicht aufzugeben und sie zu leben.



Desmond Tutu, Bischof von Lesotho, stand an der Spitze derer, die sich dem Apartheidssystem, d. h. der seit 1948 verfassungsmäßig festgeschriebenen Vorherrschaft der Weißen in Südafrika, widersetzen. Als Vorsitzender des Südafrikanischen Kirchenrates war er eine weltweit gehörte Stimme

der Unterdrückten. 1984 wurde er dafür mit dem Friedensnobelpreis geehrt. Nach dem Fall des Systems im Jahre 1994 war er maßgeblich daran beteiligt, dass zwischen den verfeindeten Bevölkerungsgruppen Versöhnungsarbeit stattfand und Schwarz und Weiß friedlich in der von ihm so genannten „Regenbogennation“ miteinander leben konnten.



Der Priester und Poet **Ernesto Cardenal** leistete aus christlichem Glauben Widerstand gegen die brutale Diktatur in seinem Heimatland Nicaragua. Wie Martin Luther vermochte er vor allem durch die Kraft der Sprache zu wirken. „Selig der Mensch, der den Parolen der Partei nicht folgt /

und an ihren Versammlungen nicht teilnimmt, / der nicht mit Gangstern an einem Tisch sitzt / noch mit Generälen im Kriegsgericht. / ... / Selig der Mensch, der nicht liest, was die Börse berichtet, / und nicht zuhört, was der Werbefunk sagt, / ... / Er wird sein wie ein Baum, gepflanzt an einer Quelle. (Psalm 1).“ Nach dem Sturz des Regimes 1979 wurde Cardenal Bildungsminister. 1980 wurde ihm der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen.



Der evangelische Theologe **Dietrich Bonhoeffer** und der Jesuitenpater **Alfred Delp** sind zwei Beispiele für Christen, die in der Zeit des Nationalsozialismus ihrem christlichen Gewissen folgten und sich gegen alle inneren Widerstände und Ängste dem Terror des Regimes nicht beugten. Ihre Standhaftigkeit hat etwas von dem, was Luther vor dem Wormser Reichstag mit den Worten ausdrückte: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir.“ Beide gehörten politischen Widerstandskreisen an, beide wurden wegen ihrer Aktivitäten hingerichtet.



IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

- + Die Reihe der Menschen, die sich wie Luther gegen bestehende gesellschaftliche Verhältnisse auflehnten und auflehnen, ist lang. Von Mutter Therasas Kampf gegen Mitleidlosigkeit bis zu den Montagsdemonstranten der Leipziger Nikolaikirche ist das Spektrum fast unerschöpflich. Sammelt weitere Beispiele und fertigt Wandzeitungen zum Leben und Wirken der vorgestellten wie von euch recherchierten Menschen an.
- + Welche Vorkämpfer für Freiheit und Gerechtigkeit findet ihr in anderen Religionen?
- + Fertigt aus den Schlagzeilen einer Tageszeitung eine Collage an zum Thema: „Die Zeit ist reif für Veränderung.“
- + Es fällt auf, dass es im 20./21. Jahrhundert fast ausschließlich um die Veränderung politischer und nicht kirchlicher Verhältnisse geht. Woran liegt das? Informiert euch über die Beziehung von Staat und Kirche zur Zeit Luthers und heute.

IDEENBÖRSE

VERÄNDERT DIE MENSCHHEITSGESCHICHTE

Recherchiert Informationen zu den Ereignissen und Personen aus der Zeitleiste (s. S. 6/7). Schreibt auf, was diese Ereignisse für eine Wirkung auf die damalige Zeit hatten. Dann nehmt einige dieser Ereignisse aus dem zeitlichen Kontext heraus. Stellt euch vor, sie hätten nicht stattgefunden! Wie hätte sich die Gesellschaft dann entwickelt? Schreibt einen kurzen Aufsatz darüber oder filmt alle Dinge, die es dann nicht geben würde. Zeigt den Film in der Klasse und diskutiert ihn.

EREIGNISCOLLAGE

Welche Ereignisse würdet ihr in einer Zeitleiste über die heutige Zeit vermerken

wollen? Wie unterscheiden sich diese von denen aus Luthers Zeit? Bildet Arbeitsgruppen und stellt jeweils eine Collage als Wandzeitung zusammen. Präsentiert euren „Zeitstrahl“ in der Klasse.

BILDPROPAGANDA

Zum großen Erfolg der Reformation hat vor allem auch Luthers Bildpropaganda gegen Papst und katholische Kirche beigetragen. In dem „Passional Christi und Antichristi“ und späteren Bildern wird der Papst publikumswirksam als Gegner Christi präsentiert und insbesondere sein weltliches Gehabe kritisiert. Besorgt euch die Bilder in der Bibliothek (Weimarer Ausgabe) oder aus dem Internet. Analysiert deren bildliche Mittel, Strategien und Verfahren; stellt heraus, ob und wieso die Bilder auch ohne Text verständlich sind und warum sie so erfolgreich waren. Welche Vorwürfe werden darin gegen den Papst erhoben? Beschäftigt euch mit Formen und Vorkommen von Bildpropaganda auch in anderen Zusammenhängen sowie mit der Strategie der antithetischen Gegenüberstellung und der Antithese generell, die immer wieder in zeitgeschichtlichen Auseinandersetzungen eingesetzt wurde.

FRAUENBILD

Katharina von Bora ist die starke Frau an Luthers Seite, auf die er sich und seine Arbeit stützen kann. Informiert euch über das Frauenbild und die Rolle der Frau im ausgehenden Mittelalter sowie der Neuzeit. Verändert sie sich? Welche Rolle spielen ggf. Humanismus, Reformation und Renaissance dabei? Vergleicht beide Zeitalter bezüglich der Rolle der Frau miteinander und schließlich mit der heutigen Zeit. Stellt die Unterschiede in einem Schema gegenüber.

THEMA BIOGRAFISCHER FILM

Nehmt euch die Personen und ihre Geschichten aus dem Kapitel „Christen, die die Welt beweg(t)en“ vor und überlegt, ob aus ihrem Lebensweg ebenfalls ein Film gemacht werden könnte oder es bereits Filme gibt. Recherchiert die Umstände des Lebens von z. B. Martin Luther King und haltet die wesentlichen Stationen und Ereignisse fest. Welche wichtigen Stationen würdet ihr für die Handlung eines Films über ihn auswählen? Schreibt sie auf Karteikarten und setzt sie so lange in beliebiger Reihenfolge zusammen, bis eine spannende Filmhandlung entsteht. Ihr könnt diese Übung auch über das Leben einer jeden anderen Person machen, die euch interessiert (vielleicht auch über euch).





PROJEKT: FILM

Filmkritik

Lest euch Filmkritiken in diversen Zeitungen oder Fachzeitschriften durch. Filmfachzeitschriften findet ihr z. B. unter folgenden Links im Internet: www.epd-film.de, www.filmdienst.de. Ihr könnt diese mit Filmkritiken in einer TV-Zeitschrift vergleichen. Welche Kritik findet ihr besser? Wo liegt der Schwerpunkt der Kritiken? Welches „Bild“ zeichnet die Kritik von dem jeweiligen Film? Schreibt selbst eine Filmkritik (Länge ca. 1 DIN A4 Seite) zu „Luther“ (z. B. als Kritik für eine renommierte Fachzeitschrift oder für eine kommerzielle Fernsehzeitschrift). Lest die Kritiken in der Klasse vor. Die besten Kritiken werden mit einem selbstentworfenen Kritikerpreis geehrt.

Setzt all das, was euch auffällig erscheint, in Bezug zur Handlung. Orientiert euch hier an dem Vorschlag zur Analyse der Tonebene. Dann tragt eure Ergebnisse im Plenum zusammen und diskutiert, welche Wirkung sie auf die Handlung haben.

Sound- and Lightcheck

Vergleicht den Soundtrack des Films „Luther“ mit denen anderer Filme. Gibt es ähnliche Motive?

Vergleicht euren Eindruck von der Bildgestaltung durch Licht, Farbe und Kostüme mit den Gemälden berühmter Maler (z. B. Rembrandt). Wie ist dort die Lichtgestaltung, die Farbgebung?

Sequenzprotokoll

Teilt euch bereits vor dem Kinobesuch in verschiedene Gruppen ein, die auf unterschiedliche Aspekte des Films achten sollen. Am sinnvollsten ist die Analyse der folgenden filmischen Elemente:

- I. Kamerabewegungen, Perspektiven und Ausschnitte
- II. Tonebene
- III. Lichtgestaltung

Szene/Sequenz (Kurzbeschreibung: Was passiert?)	Die Tonebene			
	Musik	Töne	Geräusche	Sprache

„Und die Moral von der Geschicht'...?“

Analysiert das Filmplakat. Werden bereits durch das Plakat moralische Botschaften und Werte vermittelt? Filtert die Aussagen des Films heraus! Welche Lehre kann man aus dem Film ziehen? Ist das überhaupt möglich?

Kreiert eigene Filmplakate zu diesem Film und versehen sie mit Schlagwörtern, die den Themen des Films und seinen Botschaften entsprechen (z. B. Liebe, Verrat, Verzweiflung, Widerstand usw.).

Massenmedium

Zu Luthers Zeit hat die Medientechnik eine revolutionäre Entwicklung durchlaufen: Der Buchdruck wurde erfunden. Erörtert in diesem Zusammenhang den Begriff „Massenmedium“. Kann man ihn bereits für die Entwicklung des Mediums Buch verwenden, die sich aus diesen technischen Veränderungen ergab? Zieht einen Vergleich zur Entwicklung des Mediums Film. In diesem Zusammenhang lohnt auch der Besuch eines Filmmuseums.

LESETIPPS

DAS BUCH ZUM FILM

Guido Dieckmann

LUTHER

Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 5. Aufl. 2003, 304 S., € 8,95

Guido Dieckmann ist erfolgreicher Autor historischer Romane. Fasziniert von der Figur Luthers und der glanzvollen Bilderwelt des Films zeichnet er hier das Leben des Reformators erzählend nach (mit Filmfotos).

LUTHER: BIOGRAFIEN UND DARSTELLUNGEN

Martin Brecht

MARTIN LUTHER

Calwer Verlag, Stuttgart 2013, 3 Bd. 1520 S., € 79,-

Als umfangreiche Biografie ein Grundlagenwerk, das sich wie ein Roman liest. Sowohl die theologische Entwicklung Luthers als auch die geistigen und religiösen Strömungen seiner Zeit werden detailliert dargestellt.

Thomas Gretzschel (Hg.)

AUF DEN SPUREN VON MARTIN LUTHER

Ellert & Richter Verlag, Hamburg 2. Aufl. 2016, 272 S., € 14,95

Gretzschel zeichnet in diesem schön gestalteten Bildband die einzelnen Lebensstationen Luthers nach. Der Band vermittelt sowohl einen Eindruck von der reizvollen deutschen Kulturlandschaft, in der Luther lebte, als auch von seinen damaligen Lebensbedingungen.

Werner Küstenmacher

DER ANSCHLAG VON WITTENBERG UND ANDERE RÄTSEL- UND GAUKELSPIELE

Claudius Verlag, München 6. Aufl. 2012, € 5,50

Dieses witzige Comic-Heft weckt spielerisch das Interesse an Martin Luther und der Reformation. Hier muss mitgeraten, an Bilderrätseln gegrübelt (z. B. Luthers entscheidende Idee) und ausgemalt werden.

Arnulf Zitelmann

WIDERRUFEN KANN ICH NICHT

Die Lebensgeschichte des Martin Luther

Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim 7. Aufl. 2013, € 7,95

Zitelmann erzählt auf jugendgerechte Weise das Leben Martin Luthers in einer Zeit voller Widersprüche.

DIE BIBEL UND ANDERE SCHRIFTEN

DIE LUTHER-BIBEL VON 1534

Vollständiger Nachdruck

Taschen Verlag, Köln 2016, 2 Bd. mit Begleitheft, € 39,99

Der Nachdruck dieser farbig illustrierten und außerordentlich schön gestalteten Lutherischen Bibelausgabe vermittelt ein eindrucksvolles Bild von Luthers Sprache und der damaligen Bibelillustration. Mit einer kulturhistorischen Einführung zum Buch der Bücher.

Martin Luther/Ernst Kähler (Hg.)

AN DEN CHRISTLICHEN ADEL DEUTSCHER NATION/VON DER FREIHEIT EINES CHRISTENMENSCHEN/SENDBRIEF VOM DOLMETSCHEN

Reclam Verlag, Ditzingen 2012, 174 S., € 4,60

Diese preiswerte Ausgabe versammelt drei der wichtigsten Schriften Luthers.

DIE ZEIT

Peter Blickle

DER BAUERNKRIEG

C. H. Beck Verlag, München 4. Aufl. 2012, 144 S., € 8,95

Ursachen, Verlauf und Wirkung des Bauernkrieges (1524-1526) werden in dem vorliegenden Band allgemein verständlich geschildert.

Veit-Jakobus Dieterich

DIE REFORMATOREN

Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 2. Aufl. 2010, 160 S., € 8,95

In diesem für Schüler sehr ansprechenden Band mit Zeitschiene und zahlreichen Abbildungen wird die Zeit der Reformation über die Reformatoren erschlossen. Sehr zu empfehlen.

Herfried Münkler/Marina Münkler

LEXIKON DER RENAISSANCE

C. H. Beck Verlag, München 2005, 472 S., € 14,90

Die insgesamt 82 Artikel dieses Lexikons fügen sich zu einem facettenreichen Gesamtbild einer gesamteuropäischen Epoche. Ein breites Themenspektrum vereinigt kunst- und literaturgeschichtliche, sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte der Renaissance.

Josef Schmidt

DIE DEUTSCHE LITERATUR 3

Renaissance, Humanismus, Reformation

Reclam Verlag, Ditzingen 1998, 374 S., € 8,-

Als Einführung für Schüler und Studenten angelegt, eignet sich als Textgrundlage für den Unterricht.

Luise Schorn-Schütte

DIE REFORMATION

Vorgeschichte, Verlauf und Wirkung

C. H. Beck Verlag, München 6. Aufl. 2016, 128 S., € 8,95

Neben den Ereignissen der Reformation vom Thesenanschlag 1517 bis zum Augsburger Religionsfrieden 1555 widmet sich das Buch den verschiedenen Deutungsmustern der Reformation, die je nach Lager, z. B. katholisch, marxistisch, protestantisch, sozialhistorisch, stark differieren.

PERSONEN DER ZEIT

Stephan Füssel

JOHANNES GUTENBERG

Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 5. Aufl. 2013, 160 S., € 8,99

Für Schüler und Lehrer sehr zu empfehlende, übersichtliche und reich illustrierte Monografie Gutenbergs.

Franz Herre

DIE FUGGER IN IHRER ZEIT

Wißner Verlag, Augsburg 14. Aufl. 2013, 127 S., € 9,80

Der mit Fotos, Karten, Illustrationen und Abbildungen zahlreicher Bildnisse versehene schön gestaltete Band eignet sich gleichermaßen für Schüler und Lehrer.

Heinz Scheible

MELANCHTHON

C. H. Beck Verlag, München 2016, 445 S., € 28,-

Der Herausgeber von Melanchthons Briefen stellt Leben und Werk des großen Humanisten, Universal-Gelehrten und Reformators anschaulich dar. Als wichtigster Wegbegleiter Luthers wird ihr Verhältnis von verschiedenen Seiten beleuchtet.

SPEZIELLE BLICKWINKEL

Johannes Winckelmann (Hg.)

MAX WEBER, DIE PROTESTANTISCHE ETHIK

Nikol Verlag, Hamburg 2015, 240 S., € 6,-

Webers religionssoziologische Abhandlung löste eine bis heute geführte Diskussion aus. Die Ausgabe der berühmten Aufsätze ist für die Erörterung der Zusammenhänge zwischen Reformation und Wirtschaft unentbehrlich.

BELLETRISTISCHE VERARBEITUNGEN

Luther Blissett

Q ROMAN

Verlag Assoziation A, Berlin 2016, 704 S., € 19,80

Dieser spannende historische Thriller und mysteriöse Schlüsselroman über die Zeit der Reformation in Deutschland löste in ganz Europa Begeisterung aus. In dem im Umbruch befindlichen Deutschland kämpfen Luther, Wiedertäufer, Spione und Bauern um die Macht. Der Roman ist ein politisches Pamphlet und ein Manifest für Gedankenfreiheit; höchst aktuell.

Dieter Forte

MARTIN LUTHER & THOMAS MÜNTZER ODER DIE EINFÜHRUNG DER BUCHHALTUNG

Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 4. Aufl. 2002, € 7,95

Eines der erfolgreichsten Dramen der Bundesrepublik ist dieses Dokumentardrama um die Ereignisse der Jahre 1514-1525. Forte deutet die Reformation als frühbürgerliche Revolution. Das Stück löste 1970 einen Skandal aus und wurde von Theologen und Kirchenhistorikern heftig kritisiert.

MUSIK

Hansjakob Becker u. a. (Hg.)

GEISTLICHES WUNDERHORN

Große deutsche Kirchenlieder

C. H. Beck Verlag, München 2009, 559 S., € 19,95

Von fünfzig deutschen Kirchenliedern aus fast einem Jahrtausend wird die poetische und musikalische Struktur erläutert und ihr Schicksal erzählt.

Wolfgang Herbst (Hg.)

WER IST WER IM GESANGBUCH

Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001, 364 S., € 40,-

Biografische Porträts aller Komponisten und Textdichter des Evangelischen Gesangbuchs aus zwei Jahrtausenden und allen Kontinenten. Viele Verfasser waren Rebellen, umstritten oder Außenseiter, als sie ihre Lieder schrieben.

CHRISTEN, DIE DIE WELT BEWEG(T)EN

Ulrike Welker

MARTIN LUTHER KING ENTDECKEN

Neukirchner Verlagshaus, Neukirchen-Vlyn 4. Aufl. 2011, 64 S., € 7,90

Gefragt wird in diesem Bändchen, wie der schwarze Prediger die biblische Botschaft in seiner Zeit umsetzte, welche Visionen ihn dabei leiteten und wie er zu der Überzeugung kam, dass die unerträgliche Lage der Unterdrückten allein durch gewaltfreies Handeln zu verändern sei.

Renate Wind

DEM RAD IN DIE SPEICHEN FALLEN - DIE LEBENSGESCHICHTE DES DIETRICH BONHOEFFER

Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 9. Aufl. 2016, 240 S., € 7,95

Das spannend geschriebene und gut lesbare Buch wurde mit dem Evangelischen Buchpreis ausgezeichnet und kam auf die Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis.

Weitere Leseempfehlungen sowie Linktipps finden Sie unter www.derlehrerclub.de/luther.

EXKURS: „BONHOEFFER – DIE LETZTE STUFE“

Der kanadische Regisseur von „Luther“, Eric Till, hat bereits im Jahr 2000 die Lebensgeschichte eines bedeutenden Menschen der deutschen Geschichte verfilmt: Dietrich Bonhoeffer. Es bietet sich an, diese beiden Filme zu vergleichen. Dabei könnt ihr nicht nur feststellen, ob es eine besondere „Handschrift“ eines Regisseurs innerhalb unterschiedlicher Filmprojekte gibt, sondern auch den biografischen Aspekt bei der Verfilmung berühmter Lebensläufe näher betrachten.

BONHOEFFER – DIE LETZTE STUFE

Deutschland/Kanada/USA 2000

Regie: Eric Till

Laufzeit: 89 min

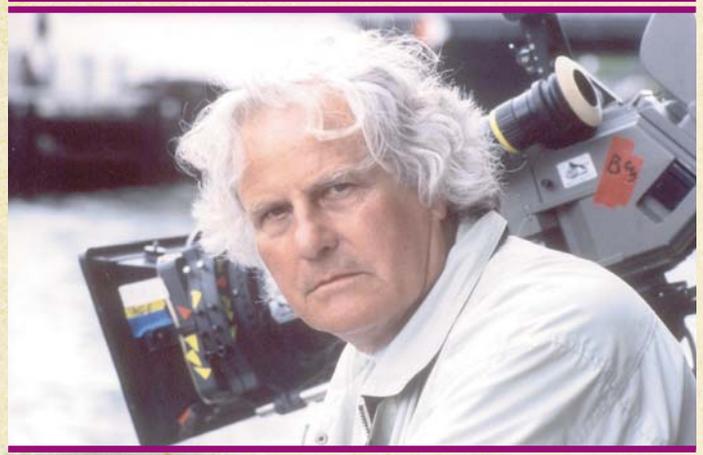
FSK: Ab 6 Jahren

Verleih für die Bildungsarbeit: Kreisbildstellen und Medienzentralen

Vertrieb für die Bildungsarbeit: Matthias-Film, Stuttgart

Weitere Informationen unter:

www.bonhoeffer-derfilm.de



Der Inhalt: Deutschland kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs: Der Pastor Dietrich Bonhoeffer (Ulrich Tukur) sieht den offensichtlichen Kniefall der christlichen Kirche vor dem Nazi-Regime mit großer Sorge. Nachdem ein Treffen mit Anhängern der Bekennenden Kirche von der Gestapo gesprengt wird, darf er nicht mehr predigen und publizieren. Von den November-Pogromen, die seine schlimmsten Befürchtungen bestätigen, erfährt er in den USA. In Amerika in Sicherheit zu bleiben, erscheint ihm jedoch als Verrat an der christlichen Idee. Nach seiner Rückkehr überzeugt ihn sein Schwager Hans von Dohnanyi (Ulrich Noethen) als Kurier für die Widerstandsgruppe innerhalb der deutschen Spionageabwehr zu arbeiten. Das Ringen zwischen christlichen Idealen und praktischer Notwendigkeit lässt Bonhoeffer zu der Erkenntnis kommen, dass es moralisch verwerflicher ist, böse zu sein als Böses zu tun. Das erste gescheiterte Attentat auf Hitler führt zu einer Verhaftungswelle der Gestapo, der auch Bonhoeffer zum Opfer fällt. Sein einziger Kontakt zur Außenwelt ist seine Verlobte Maria (Johanna Klante), die ihn im Gefängnis besuchen darf. Als der Gestapo nach dem Scheitern des Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 geheime Dokumente der Abwehr in die Hände fallen, verstärken sich die Repressionen gegen Bonhoeffer. Maria unternimmt einen letzten verzweifelten Versuch ihren Geliebten zu retten. Aber der lehnt es ab zu fliehen. Bonhoeffer wird in das KZ Flossenbürg verlegt. Von dort geht er seinen letzten Gang...



„Bonhoeffer - Die letzte Stufe“ wurde beim 40. Internationalen TV-Festival in Monte Carlo mit der Goldenen Nympe für den besten Fernsehfilm ausgezeichnet.

Zum Vergleich mit dem Film „Luther“



- + Rüstet euch vorm Anschauen des Films mit Stoppuhren aus, die ihr startet, wenn der Film beginnt. Geschieht etwas Entscheidendes, das die Handlung des Films verändert, notiert euch die Zeit und die Szenen. Nach dem Filmbesuch könnt ihr versuchen, die Szenen etwas genauer zu beschreiben. Vergleicht sie dann in der Klasse: Gibt es Übereinstimmungen bei den wichtigsten Szenen, die ihr euch notiert habt?
- + Haltet die Handlung des Films auf Karteikarten fest. Auch hier könnt ihr die Wendepunkte der Geschichte fixieren. In welcher Szene ändert der Handlungsverlauf entscheidend seine Richtung?
- + Ordnet die einzelnen Karten einem Thema zu, welches für die Hauptfigur jeweils eine Aufgabe darstellt. Was ist z. B. die gemeinsame Aufgabe der Handlungsabschnitte innerhalb der ersten 30 Minuten des Films? Versucht herauszufinden, was die Hauptperson erreichen muss! Notiert die Aufgabe auf den Karten.
- + Ist die Aufgabe erreicht bzw. die Bemühung der Figur gescheitert, habt ihr wahrscheinlich einen Wendepunkt erreicht. Die Hauptfigur muss sich nun umorientieren. So etwas geschieht meist durch ein Ereignis. Geht davon aus, dass es im Film drei große, dramatische Wendepunkte gibt. Notiert euch die Wendepunkte (nehmt größere Karteikarten dafür). Sind es jeweils Ereignisse, die auch aus dem Lebenslauf entnommen wurden, oder wurden sie nachträglich eingefügt?
- + Wenn ihr die Wendepunkte festgelegt habt, könnt ihr euch nochmals fragen, ob es sich auch um die Szenen handelt, die ihr während des Sehens bereits notiert habt.
- + Nehmt auch die Personenkonstellation von S. 6 als Grundlage für einen Figurenvergleich beider Filme. Ordnet den Figuren auch hier einen der Archetypen zu (der Mentor, der Schatten, usw.). Macht hierzu eine Gegenüberstellung an der Tafel. Stimmen die Bewertungen der Verbindungen? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es? Gibt es Figurentypen, die in beiden Filmen auftauchen? Müsstes evtl. weitere reale oder fiktionale Personen als Figuren in den Film eingeführt werden? Zeichnen die Filme ein authentisches Bild von den realen Personenverhältnissen? Diskutiert das im Plenum.